

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 379.

Halle, Donnerstag den 30. September

1852.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1852) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Bezeichnung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landrath's-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 22. September 1852.

Schwetschke'scher Zeitungs-Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 28. September. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Schreiner Johann Prangh zu Deutz, Regierungs-Bezirk Köln, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der König, welcher gestern von Oldenburg wieder eingetroffen, ist nach kurzem Verweilen nach Mustau abgereist. Dorthin hat sich auch die Königin von Dresden aus begeben.

Es bekräftigt sich, daß die Antwort der Coalition auf die preussische Erklärung in einem versöhnlichen Tone abgefaßt sein soll, aber sich keineswegs als eine Basis endlicher Verständigung betrachten läßt. Nicht alle Landtags-Commissarien scheinen es mit der Competenz der Provinzial-Landtage so genau nehmen zu wollen wie Hr. v. Kleist-Nehow; auf den preussischen und brandenburgischen Landtagen wenigstens sind Anträge auf Abänderungen der Preussischen Verfassung zugelassen, und deren Befürwortung von ersterem bereits mit großer Majorität beschlossen worden; von letzterem ist dasselbe zu erwarten.

Die „Spenerische Zeitung“ ist in den österreichischen Staaten verboten worden.

Als Fortsetzung der „Constit. Zeitung“ soll jetzt ein „Constitutionelles Wochenblatt“ erscheinen. Das Probeblatt ist bereits ausgegeben und als Redacteur Dr. Neumann gezeichnet.

Vom 26. bis 27. d. M. haben in Berlin 3 Cholera-Erkrankungen stattgefunden.

Wie das „Schlef. Kirchenblatt“ meldet, ist in dem Dorfe D. bei St. in Schl. gegen einen in gemischter Ehe lebenden Protestanten, welcher seine Kinder in die katholische Schule schickte, von dem evangelischen Gemeinde-Kirchen-Rathe die Excommunication ersten Grades ausgesprochen worden, wodurch ihm das Stimmrecht in der Gemeinde entzogen wird.

Literarischer Tagesbericht.

Jesuitismus und Protestantismus. Die Realisation der geheimen Pläne der Jesuiten.

(Schluß aus Nr. 378.)

Heinrich Scholle schreibt in den klassischen Stellen der Schweiz (2, 310): „Wenn man das vorige Jahrhundert mit dem gegenwärtigen vergleicht, an die Zeiten jenes großen Friedrich und seiner gekrönten Zeitgenossen denkt, eines Joseph II., einer Katharina von Rußland, eines die Aristokratie Schwedens brechenden Gustav III. und Andre mehr, und dann wieder auf unser bewegtes Zeitalter, auf den wiederkehrenden Ultramontanismus und Mysticismus, auf die Wiederherbebung der Jesuiten sieht, möchte man beinahe auf den unbeschriebenen (?) Argwohn kommen, als wären jene Regenten damals viel zu hochgebildet für ihre Völker gewesen, und heutigen Tages viele Völker zu ausgebildet für ihre Regierungen geworden.“

Die hessen-darmstädtische Regierung will die Forterhebung der Steuern auch für das vierte Quartal dieses Jahres octroyiren. Sie scheut sich, die verlagten Stände einzuberufen, weil sie unangenehme Erörterungen in der zweiten Kammer, welche für das Verbleiben im Zollverein ist, befürchtet.

Die Demolirung des Kronenwerks der deutschen Festung Rendsburg schreitet rüstig vorwärts.

In Wien werden wieder glänzende Vorbereitungen für die Rückkehr des Kaisers aus Ungarn getroffen. — Der glückliche Erfolg der neuen Anleihe wird sehr ausgebeutet, doch vergißt man dabei, daß Oesterreich seit 1849 vier Anleihen im Betrage von 275 Millionen gemacht hat, die Defizits während dieser Periode aber 231 Millionen betragen, mithin netto nur 44 Millionen bleiben. Nimmt man an, daß diese zur Tilgung der Schuld an die Bank, zur Einziehung des vom Staate ausgegebenen Papiergeldes, dessen gesammter Umlauf 350 Millionen ausmacht, verwendet worden, so ist das Resultat all dieser ungeheueren, mit den größten Opfern erkauften Anstrengungen nichts weiter als eine Verminderung von 12 Prozent der Gesamtsumme der Insolvenz.

Frankreich.

In Frankreich ist die Reife des Präsidenten fortwährend das Ereigniß des Tages. Der Enthusiasmus für den zukünftigen Kaiser übersteigt wirklich alle Grenzen, und es wäre nicht zu verwundern, wenn selbst einem Louis Napoleon davor schwindelte. In Marseille ist L. Napoleon von Abgesandten des Papstes und des Königs von Neapel begrüßt worden. Ueber das die allgemeine Freude einen Augenblick trübende Komplott in Marseille gehen folgende Details ein: Man fand 200 Flintenläufe und 4 große Feuerrohre, welche zu der Höllemaschine dienen sollten, in 25 verschiedenen Quartieren vertheilt. Die Maschine sollte erst in der Straße d'Air, später aber

Über „Man wird erwachen“ — so lautet ein Kapitel aus Victor Hugo's „Napoleon der Kleine“. „Die Zweifler lächeln und sagen: hohes nichts. Ihr seid Poeten, Schwärmer, daß ihr hoffet. Ihr redet von der Schande. Sei es; diese Schande wird auf der Börse honorirt! Schautet doch nur um Euch! Die Tribune, die Presse, der Gedanke, das Wort, das Wissen, Alles, wovon die Freiheit lebt, ist verschwunden! Ha! wie es gestern noch lebte und sich tummelte, und heute ist alles, wie versteinert! Nun sehet doch, man ist ja zufrieden, man schickt sich in die Zeit, macht Geschäfte und lebt ganz wie gewöhnlich fort. Die Gesellschaft bleibt bestehen und viele brave Leute finden es so ganz vortheilhaft. Weshalb denkt ihr, daß sich alles dieses ändern werde? Seht, macht euch keine Illusionen; denn dies ist offenbar ein solider, ein stabiler, ein fester Zustand der Dinge! — Wir befinden uns in Rußland. Die Nema ist zugefroren. Man baut Häuser auf dem Eise; schwere Lastwagen gehen über die harte Decke hin. Es ist kein Wasser mehr, o nein, bewahret, es ist ein Felsen! Die Vorübergehenden kom-

Chemie d'Air in einem einstöckigen Hause aufgestellt sein. Der Urheber wurde am letzten Orte bei der Konstruktion verhaftet; die Uebrigen in der Stadt. Dieselben sollen der Gesellschaft der „Rächer“ angehören.

Großbritannien und Irland.

Wie es scheint, will das englische Ministerium das Begräbniß des Herzogs von Wellington zu einem Partei-Männchen benutzen. Graf Derby hofft durch die Verhandlungen über die Feierlichkeiten im Parlament und die Ausführung derselben einige Wochen Frist zu gewinnen, wodurch denn die versprochene Herbstsession verzerrt wäre. Er rechnet darauf, daß, so lange die Gebeine des Herzogs unbestattet liegen, ein zartes Schicksalsgefühl der Opposition den Mund schließen soll. Die „Times“ verbitten sich diese falsche Delicatesse. „Die Fragen, welche die liberale Partei an das Cabinet zu richten hat, sind zu wichtig, um einer, an sich noch so edlen Rücksicht geopfert zu werden. Ein Tag zu Anfang der Session muß für die Erledigung der großen konstitutionellen Frage: „Wer soll regieren?“ anberaumt werden. Geschieht dies nicht von Seiten der Regierung, so steht es der liberalen Partei frei, über welchen Punkt immer, auch vor dem Begräbniß, eine Abstimmung herbeizuführen; die Verantwortlichkeit für den Act wird auf die Regierung fallen, die ihn unvermeidlich machte.“

Polytechnische Gesellschaft.

Sitzung am 21. September.

(Schluß des von Dr. Schadeberg erstatteten Berichtes über die Landwirtschaft und Industrie des Harzes).

Im großen Ganzen betrachtet bildete sich daher zwischen der Bergindustrie des Harzes und der Landwirtschaft der anliegenden Ebenen ein Verhältniß aus, das sich sichtlich mit den ähnlichen Zuständen Englands vergleichen läßt. Der Gewerbfleiß des Harzes ist seit Jahrhunderten der Konsument der Produkte der vor dem Gebirge liegenden Ebene und es hat sich zwischen beiden Theilen ein so inniger Verkehr gebildet und befestigt, daß sich beide als notwendige Elemente zu einander wissen. Die Produzenten der Harzebenen scheeren sich den Teufel um die fremden Märkte, weil der Harz mit seinen großen Bedürfnissen die eigentliche Basis ihres Absatzes und Verkehrs ist, weil sie in dem Harze eine gewerbfleißige Bevölkerung besitzen, die ihnen seit Jahrhunderten, als ein ständiger, jedes Jahr sicher vorhandener, guter, zahlungsfähiger und deshalb geachteter Kunde bekannt ist. Darum schlagen dort auch die Herren wärmer für das vaterländische Leben, darum ist dort die Empfindlichkeit gegen die Mißthaten an der Eiber, an der Fulda, an der Isar, an der March und Donau weit eindringlicher und allgemeiner. In jenen landwirtschaftlichen Revieren um den Harz herum wird es Niemanden geben, der die Industrie als eine Raubankstalt anlagt und fordert, daß der Gewerbfleiß des Harzes, auch wenn er das am schärfsten geschützte Monopol mit den härtesten Privilegien wäre und die Lohnsätze auf das niedrigste Maß gesetzt hätte, vernichtet, die Gruben zugeworfen, die Hütten geschlossen und die Forsten nur mit Wild besetzt würden. Man erschrickt dort vor den Irrlehren, welche die falsche Staatswirtschaft an der Elbe und Spree auf die gesunde Praxis der vernünftigen Volkswirtschaft anwendet oder anzuwenden ra-

men und gehen auf diesem marmorharten Boden, den man ehemals einen Strom nannte. Man baut eine Stadt darauf, steckt Straßen auf, öffnet die Wälder, man kauft und verkauft, isst, trinkt und schläft, ja man zündet Feuer auf dem Eise an; man darf sich Alles mit ihm erlauben! D, habe keine Furcht, lacht, tanzt, treibt was ihr wollt; die Grundlage ist so fest, stark, härter als das gemeine Erdreich. Hört nur, dröhnt es nicht unter den Füßen wie Granit? Es lebe der Winter, es lebe das Eis! So wird es bleiben! Denn schauet nur in der Höhe das blaße Sonnenlicht an, wie es matt und wirkungslos auf die Eisdecke fällt! Man weiß nicht, ist es Tag oder Nacht; es scheint als ob die Sonne sterben wollte!

„Nein, Sonne der Freiheit, du wirst nicht sterben; Eines Tages, wo man dich am wenigsten erwartet, wo man dich lange vergessen hat, da, o des blendenden Glanzes, steigst du plötzlich strahlend am Horizont empor. Und all dieser Schnee und dieses Eis, diese gefrorene Fläche, dieses Eis gewordene Wasser, dieser ganz infame Winter, du wirst deine goldenen, deine glühenden Strahlenpeile darauf, dein Licht, deine Wärme, dein Leben! — und dann — Horch! hörst du nicht ein dumpfes Tosen da unten? Hörst du, wie es in der Tiefe furchtbar kracht? Ha! das ist der Eisgang! das ist die thauende Nawa! das ist der Strom, der den freudigen Lauf beginnt und die todte Decke gewaltig furchtbar zerbricht, die ihn so schön zwang! Wie? Ihr meint es wäre Granit? D sehet doch, zerbricht es nicht wie Glas? Ja, das ist der große Eisgang; das ist die Wahrheit, die wiederkehrt, der Fortschritt, der wieder den Fuß hebt, die Menschheit, die sich wieder regt und marschirt, und die mit sich fortzieht, vor sich herzieht, gewaltig umstürzt, von dannen wälzt, zerfällt, vernichtet und in ihren Gluthen begräbt, gleich dem armenlichen Geräthe der Fischerhütten und der Eisbuben, nicht allein des Herrn Louis Napoleon nagelneues Kaiserthum, sondern alle Gebäude und Werke des alten verletzten Despotismus. Sehet, wie es vorbei fließt, um zu verschwinden. Ihr werdet es nie wiedersehen. Dieses schon halb erkufte Buch, es ist ein Eoder des Hasses! Jenes alte Gefäß, welches so eben eine Welle empfängt, ist es nicht ein Tröden? und jenes andre Geräth, das den Blicken gänzlich entwindet, es ist ein Schaffot! Und für diese stolze Fluth, für diesen Sieg des Lebens über den Tod, wessen hat es bedurft? Eines einzigen deiner Blicke, o Sonnenlicht! eines deiner Strahlen, o Freiheit!“

thet und sieht in der Volkswirtschaft eine Lehre, aus welcher die Staatswirtschaft ihre Prinzipien zu entnehmen hat, während die Staatsmänner der neupreußischen Richtung die Volkswirtschaft unter das Joch der konfuselsten Staatswirtschaftslehre zu heugen trachten.

Vielleicht gehen Sie, meine Herren, in der Aufzählung der Erklärungsgründe über die Entleerung und Erhaltung der größeren Güter um den Harz herum, andre Wege, als die sind, welche ich Ihnen andeutete; es kann sogar sein, daß Sie zutreffendere Erklärungen bei der Hand haben, als Ihnen die meinigen zu sein scheinen. Mag das dahin gestellt bleiben; das ist und bleibt als Thatsache gewiß, daß die größeren Güter in überwiegender Anzahl um den Harz herum vorhanden sind, und daß dadurch ein natürliches Verhältniß dieser Wirtschaften zur Harzindustrie sich festgestellt hat.

Ich gehe nun zur Harzindustrie über. Erwarte man nicht, daß ich mich in Aufzählung und Schilderung jener Gewerbe einlasse, welche einen unerlässlichen Bestandtheil jeder Driftstadt ausmachen; solche sind weder besser noch schlechter als in andern Revieren Deutschlands, und obgleich die alte Verfassung der Gewerbsindustrie noch mit aller Strenge aufrecht erhalten wird, so sind die ökonomischen Zustände dieser Werkstätten nicht anders als bei uns und Hannover hat dadurch der Welt das belehrende Beispiel gegeben, daß die Handwerksstätten auch unter dem Zunftwesen sich weder durch technische Geschicklichkeiten noch edlern Geschmack auszeichnen, noch dem Handwerker eine bessere bürgerliche und ökonomische Existenz bereiten, als es in den Ländern der Gewerbefreiheit der Fall ist.

Die gesammte Harzindustrie zerfällt in zwei große Parthien, in den Theil, für welchen die Forsten mit allen ihren Produkten die Grundlage bilden, und in den Theil, welcher sich auf den Bergbau in der weitesten Ausdehnung des Wortes stützt. Jene ist hauptsächlich durch die Holzindustrie, die sich in der Holzskulptur bis zur wahren Kunst steigert, diese durch die ausgebreitetste Metallindustrie, ausgezeichnet durch Umfang, Mannigfaltigkeit, Beschaffenheit und Form, repräsentirt. Zwischen beiden sind dann einige andere Gewerbszweige von merkantiler Bedeutung für einzelne Lokalitäten eingeprengt wie die Fabrikation von wollenen Strümpfen und Handschuhen in Dankerode, von Tuch, Leder, Marktshuhen in Elrich, Bleichwaaren und Webereien in Lauterberg, Vogelsucht in Andreasberg u. a. D. Nur Wernigerode und Dierode machen eine Ausnahme. Die letztere Stadt ist die einzige Fabrikstadt des Harzes mit dem vollkommensten Gepräge der Fabrikstädte des Unterlandes. Allein die obereroder Wollmanufaktur verarbeitet jährlich an 20,000 Ctr. Wolle.

In den folgenden Auseinandersetzungen gab alsdann der Vortragende ein Bild von den beiden Hauptindustriestädten des Harzes und schloß sein Referat mit der aus der Betrachtung der Thatsachen gewonnenen Ueberzeugung, daß der Harz in nicht ferner Zukunft einer großen Katastrophe entgegenstehe, die nur gemildert werden könne, wenn in dem Maße, wie die Gruben und Hütten an Zahl und Erträgen sich mindern und die Holzungen abnehmen, auch die Verwaltungen einfacher, wohlfeiler und von Einem Centralpunkte aus geleitet werden, wenn die gefährliche Zersplitterung der großen forstlichen und bergmännischen Harzdomäne geendet und Industrien angepflanzt werden, welche den Verein zwischen dem Menschen und dem trägen Boden stabiler machen, als es der schwindende Bergbau und die wachsenden Preise der Forsterträge jemals vermögen. Der Harz war die Domäne der altächaischen Herzöge, der deutschen Kaiser aus norddeutschem Blute. Er wird einer gesicherten Zukunft entgegengehen, wenn der deutsche Reichsadler dieses norddeutsche Promontorium, diese erhabene Gebirginsel wieder zur Domäne des germanischen Reichs erhebt!

Fremdenliste.

Zugewommene Fremde vom 28. bis 29. September.

- Im Kronprinzen:** Dr. Geh. Rath v. Solleufer a. Sondershausen. Hr. Landrath v. Kellendorf a. Helmsdorf. Dr. Diers a. D. v. Gausau m. Gem. a. Dresden. Dr. Fabrik. Rohmann a. Lemgo. Die Hrn. Kaufm. Landmann a. Berlin, Grünberg a. Hannover, Wegener a. Erfurt, Kattje a. Elgig, Schneider a. Breslau.
- Stadt Zürich:** Dr. Ritterstabsarzt v. Altenhausen a. Olmitz. Dr. Partif. Frauenhat u. Hr. Kaufm. v. Sverdorf a. Schöneberg. Dr. Fabrik. Beensbruch a. Finkenwalde. Die Hrn. Kaufm. Zwickla a. Magdeburg, Gabelsch a. Stettin, Wänflmann a. Nüßhausen, Darmann a. Reichenbach.
- Goldener Ring:** Die Hrn. Comm.-Räthe Selb u. Fischer m. 15 Jögins gen. a. Dresden. Fräul. Berendt a. Danzig. Mad. Herold a. Dargau. Hr. Kaufm. Halme a. Hannover. Dr. Faktor Zimmermann u. Hr. Antim. Meyer a. Reichenburg. Dr. Defon.-Zusp. Ohland a. Weirrin.
- Goldene Löwen:** Hr. Stud. Schmelz a. Leipzig. Hr. Kaufm. Mathäus a. Frankfurt. Hr. Pfarer Runz a. Weissenfer.
- Stadt Hamburg:** Hr. Gutsbez. Graf Hofmann a. Schlesien. Hr. Stud. v. Donath a. Jena. Hr. Ders.-Ger.-Assessor v. Wylus a. Pr.-Minden. Die Hrn. Kaufm. Heimrijus a. Northausen, Mittelmann a. Sangerhausen, Ebers a. Frantenhausen.
- Schwarzen Bär:** Hr. Papierhdt. Grimm a. Benshausen. Hr. Brauereibes. Kühne a. Würzburg. Hr. Kaufm. Dauth a. Elberfeld.
- Goldene Kugel:** Die Hrn. Kaufm. Gebhardt a. Waltershausen, Ekan a. Berlin, Fiedler a. Bremen, Hoffmann a. Braunschweig. Hr. Defon. Budow a. Dberweisbach. Hr. Forstbeamter Eszmar a. Halle. Hr. Galtw. Kahl a. Eisenach. Hr. Cand. Schreyer a. Hildungen.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Rittergutsbes. v. Döhnhof a. Berlin. Hr. Rent. Graf Hundt a. Meise. Hr. Rent. Kott a. Wiesbaden. Die Hrn. Kaufm. Karler a. Kassel, Schmidt a. Frankfurt.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Defon. Weisner a. Magdeburg. Hr. Rentant Claus a. Achersteden. Hr. Rent. Wergan m. Gem. a. London. Die Hrn. Kaufm. Beder u. Schmidt a. Cöthen, Schwarz a. Kassel, Wasse a. Frankfurt, Baum a. Domburg.
- Hôtel de Prusse:** Die Hrn. Stud. Wendert a. Kreuznach, Wimmer a. Nassau. Hr. Geschäftsführer. Wiemer a. Elbing. Hr. Kaufm. Winkler a. Frankfurt. Mad. Deutler a. Northausen.

Steindruckerei-Verlegung.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine Steindruckerei aus der Schmeerstraße Nr. 480 in die große Märkerstraße Nr. 444 verlegt habe; mit der Bitte, mir auch in diesem neuen Lokale das bisher geschenkte Vertrauen zu Theil werden zu lassen.

Halle a/S., den 30. September 1852.
Z. Sebald.

Ich wohne von heute an bei Herrn **H. Seyffart** auf dem Neumarkt.

Halle a/S., d. 27. Septbr. 1852.
Georg Gravenhorst.

Musik-Anzeige.

In dem Musik-Institute — Rannische Straße Nr. 542 — wo der Unterricht im Pianofortspiel nach den Principien der Conservatorien (Musik-Institute, Musikschulen) zu Paris, Berlin, Leipzig u. nach dem alten Notensystem (der alten Notation) auf mehreren Instrumenten nach dem Metronom (Tactmesser) ertheilt wird, können noch Mehrere, sowohl Geübtere, als Anfänger, gegen ein niedriges Honorar aufgenommen werden.

Böhmische Bettfedern

von allen Sorten, Daunen und Schwanzfedern sind stets in größter Auswahl vorräthig in der Bettfedernhandlung des **J. Bösch** alhier, im Goshof „zum schwarzen Adler“ vor dem Steintor.

Die ersten
ächsten Teltower Nüchchen
 bei **Julius Kramm.**

Frische Schmelzbutter, Mecklenburg., sächsl., thüring. und verschiedene andere Sorten Salzbutter verkauft im Ganzen und einzeln billigt die Butterhandlung von
Fr. Aug. Verschmann.

Heute, Donnerstag, von 6 Uhr Abends
Mock-Tourtle-Suppe bei **G. Lüttig.**

2 Thaler Belohnung.

Verloren wurde am 28. d. Mts. Morgens auf dem Wege von der Barfüßerstraße nach der Geißstraße in Vortennomiale mit Stabbügel, enthaltend einen sächsischen Tresorschein von 2 Th., einige kleine Münzen und werthlose Gegenstände.

Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen obige Belohnung das Verlorene in der Referendarischen Papierhandlung abzugeben.

Hamburger Preßhefe

bester Qual. in großen und kleinen Posten täglich frisch zu haben.
F. Witrreuter, Rathhausgasse Nr. 252.

Starke geräuch. Spickaale
 nebst marinirten Noll- und Selce-Mal empfing

Starke Spickaale à 10 Jg.
Sehr fetten geräuch. Lachs à 15
— 25 Jg.

Sehr guten Hamb. Caviar à 1 Jg.
Noll- und Selce-Mal à 12 Jg.
Waltersh. Cervelatwurst à 10 Jg.
Gothaer Schinken, ganz mager und ohne Knochen, à 7 1/2 Jg., ausge- wogen 9 Jg., empfing u. empfiehlt
Bolke.

Weintraube.

Freitag den 1. October Concert vom
 Hallschen Orchester. Anfang 3 Uhr.
G. John, Stadtmusikdirector.

Familien-Nachrichten.

Entbindung-Anzeige.

Heute Morgen wurde meine liebe Frau von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
 Halle, den 28. September 1852.
A. Eichler.

Marktberichte.

Magdeburg, den 28. September. (Nach Wispeln.)
 Weizen 51 — 54 $\frac{1}{2}$ Gerst 34 — 36 $\frac{1}{2}$
 Roggen 45 — 47 $\frac{1}{2}$ Hafer 21 — 23 $\frac{1}{2}$
 Kartoffel-Spiritus, die 14,400 $\frac{1}{2}$ Tralles 33 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Nordhausen, den 25. September.

Weizen 2 $\frac{1}{2}$ 5 Jg bis 2 $\frac{1}{2}$ 16 Jg
 Roggen 2 — — — 2 — 10 —
 Gerst 1 — 10 — — 1 — 17 —
 Hafer — 20 — — — 24 —
 Rübel pro Centner 11 $\frac{1}{2}$
 Keisöl pro Centner 12 $\frac{1}{2}$

Berlin, den 28. September.

Weizen loco 56 — 62 $\frac{1}{2}$
 Roggen loco 45 $\frac{1}{2}$ — 48 $\frac{1}{2}$
 — — schwimmend 86 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ d. neuer 51 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ incl.
 Gewicht, im Kanal 82 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ d. 45 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
 pr. 82 pfd.

Sept. 45 $\frac{1}{2}$ d. b.
 Sept./Oct. d. b.
 Oct./Nov. 44 $\frac{1}{2}$ — 45 $\frac{1}{2}$ d. b.
 Nov./Dec. 45 $\frac{1}{2}$ d. b.
 Frühl. 44 — 44 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ d. b.

Gerst 37 — 39 $\frac{1}{2}$
 Hafer loco 26 — 28 $\frac{1}{2}$
 — — schwimmend 26 — 27 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ d. b.
 Erbsen 45 — 46 $\frac{1}{2}$ nach Dualität.

Wintertraps ohne Gefäst.
 Wintertraps do.
 Sommertraps do.
 Rübel pr. Sept. 9 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ d. vert. 9 $\frac{1}{2}$ d. Br., 9 $\frac{1}{2}$ d. G.
 do.
 do.

Oct./Nov. 9 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ d. Br., 9 $\frac{1}{2}$ d. u. G.
 Nov./Dec. 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ d. Br., 10 $\frac{1}{2}$ d. u. G.
 Jan./Febr. 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ d. Br., 10 $\frac{1}{2}$ d. u. G.
 Febr./März 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ d. Br., 10 $\frac{1}{2}$ d. u. G.
 März/April 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ d. Br., 10 $\frac{1}{2}$ d. u. G.
 April/Mai 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ d. Br., 10 $\frac{1}{2}$ d. u. G.

Keisöl loco 11 $\frac{1}{2}$ — 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
 — pr. Lieferung 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$

Spiritus loco ohne Faß 25 u. 25 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ d. b.
 — mit Faß 25 — 25 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ d. b., 26 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ d. Br., 25 $\frac{1}{2}$ d. G.
 pr. Sept. do.
 Sept./Oct. 23 — 23 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ d. b., 24 $\frac{1}{2}$ 23 $\frac{1}{2}$ d. Br., 23 $\frac{1}{2}$ d. G.

Oct./Nov. 21 $\frac{1}{2}$ — 22 $\frac{1}{2}$ d. b., 22 d. Br., 21 $\frac{1}{2}$ d. G.
 Nov./Dec. 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ d. b., 21 d. Br.
 April/Mai 20 $\frac{1}{2}$ — 21 $\frac{1}{2}$ d. b., 21 d. Br. u. G.

Steffin, d. 28. Sept. Weizen 59 — 61 $\frac{1}{2}$ b., Frühl. 59 b., Roggen 45 — 50 gefordert, 44 $\frac{1}{2}$ — 48 b., Sept. 45 d., 44 $\frac{1}{2}$ b., Sept. Oct. 44 d. Br., Oct. Nov. 43 b., u. Br., Frühl. 43 b., Spiritus loco 15 — 15 $\frac{1}{2}$ d. b., Rübel 9 $\frac{1}{2}$ d. b., Oct./Nov. 9 $\frac{1}{2}$ d. b.

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 28. Sept. Abds. 6 Uhr am Unterp. 5 Fuß 3 Zoll.
 am 29. Sept. Mts. 6 Uhr am Unterp. 5 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 den 28. September am alten Pegel 39 Soll unter 0.
 am neuen Pegel 3 Fuß 11 Soll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu Magdeburg passiren:
 Aufwärts: d. 27. Sept. **B. Ernst**, 2 Röhne, Steinföhlen, v. Hamburg n. Waderna. — **W. Masche**, Brennholz, v. Sedow n. Budau. — **A. Dulshardt**, Steinföhlen, v. Hamburg desgl. — Den 28. Sept. **A. Braune**, Steinföhlen, v. Hamburg n. Budau. — **F. Andrae**, 2 Röhne, desgl. n. Stadtmagdeburg. — **G. Tenne**, 2 Röhne, desgl. — **Gebr. Weimide**, desgl. n. Budau. — **H. Bollhorn**, Eisen, desgl. nach Leipzig. — **F. Andrae**, Steinföhlen, desgl. n. Budau. — **F. Bornemann**, Eisen, desgl. n. Verburg. — **W. Strach**, Artillerie-Eisen, v. Magdeburg n. Wittenberg. — **F. Ackermann**, Eisen, v. Hamburg n. Magdeburg. — **G. Bohne**, Raubholz, v. Colbitz n. Dammian. — **A. Ackermann**, Güter, v. Magdeburg n. Halle. — **G. Tenne**, Steinföhlen, v. Hamburg n. Magdeburg.
 Niedwärts: d. 28. Sept. **G. Fabel**, Steinföhlen, v. Dresden n. Magdeburg. — **W. Hünsl**, Bretter, v. Schandau desgl. — **F. Pfeiff**, fr. Obst, von Eoßsig n. Berlin. — **F. Böbel**, desgl. — **W. Strach**, Steinföhlen, v. Dresden n. Neust. Magdeburg. — **F. Andrae**, chem. Fahr late, v. Schönebeck n. Magdeburg. Magdeburg, d. 28. September 1852.
 Königl. Schiffsenanti. **Haas**.

Magdeburg, den 28. Septbr.			
	Stk.	Brief	Geld.
Preuß. freiwillige Anleihe	5	—	—
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	—	—
Berlin. Dampfschiff- u. Stamm-Actien	5	—	25
do. Prior.-Actien	5	9 1/2	—
Magdeburg-Weipziger Stamm-Actien	4	—	—
do. do. Prioritäts-Actien A.	4	101 1/2	101
do. do. do. B.	4	—	—
do. Halberst. Stamm-Actien A.	4	—	—
do. do. Prior.-Actien A.	4	101 1/2	101
do. Wittenberg. do.	4	—	—
do. do. Prior.-Actien B.	5	104 1/4	—
Amsterdams kurze Sicht	—	—	143 1/4
do. 2 Monat	—	—	—
Hamburg kurze Sicht	—	—	152 1/4
do. 2 Monat	—	—	151 1/2
Frankfurt kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat	—	—	56 20
Preuß. Friedrichsbr.	—	—	113 1/2
Ausländisch Geld à 5 Thlr.	—	—	111 1/2

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 28. Septbr.				Preuß. Cour.			
	Stk.	Brief	Geld.	Stk.	Brief	Geld.	Gem.
Fonds-Cours.							
Freiwillige Anleihe	5	101 3/4	101 1/4	5	104 1/2	—	—
Staats-Anleihe von 1850	4 1/2	103 7/8	103 3/8	5	87 1/2	—	—
do. 1852	4 1/2	103 7/8	103 3/8	5	—	—	—
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	95 1/2	95	5	166 1/2	165 1/2	—
Pr.-Sch. d. Seb. à St. 50 $\frac{1}{2}$	3 1/2	—	129	5	—	—	—
Kurz u. Neum. Schuldver.	3 1/2	91 3/4	—	5	—	—	—
Berliner Stadt-Obligat.	4 1/2	103 3/4	103	4	101	100	—
do. do.	3 1/2	93 1/2	—	4	100 7/8	100 7/8	—
Kurz u. Neumärkische	3 1/2	100	99 1/2	4 1/2	103 1/4	—	—
Direktions-Scheine	3 1/2	96	95 1/2	4 1/2	103 1/4	102 3/4	—
Pommersche	3 1/2	99 1/2	—	4	—	—	—
Potsdamer	4	105 1/2	—	4	—	—	—
do.	3 1/2	98 3/4	—	4	—	—	—
Schlesische	3 1/2	—	—	4	—	—	—
do. Lit. B. u. St. gar.	3 1/2	—	—	3 1/2	148	—	—
Westpreussische	3 1/2	—	—	5	—	—	—
Kurz u. Neumärkische	4	96 7/8	—	5	—	—	—
Pommersche	4	102	—	5	—	—	—
Potsdamer	4	101 3/4	—	4	81 1/2	—	—
Preussische	4	101	—	4	95	—	—
Rheinische u. Westph.	4	—	—	4 1/2	—	—	—
Sächsische	4	—	—	3 1/2	92 1/2	91 1/2	—
Schlesische	4	101 1/2	—	3 1/2	93 1/4	92 1/4	—
Schuldvertr. d. Gtschf. L. G.	—	—	—	—	—	—	89 3/8 9/8
Preuß. Bank-Anth.-Scheine	—	105 1/2	—	4 1/2	103 1/2	—	—
Friedrichsdor.	—	137 1/2	137 1/2	4 1/2	142 1/2	—	—
Andere Goldmünzen à 5 $\frac{1}{2}$	—	11 3/4	11 1/4	5	—	—	—
Eisenbahn-Actien.							
Nachn.-Düsseldorfer	3 1/2	93	—	—	—	—	—
Bergisch-Märkische	—	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts	5	104 1/4	—	—	—	—	—
do. do. II. Serie	5	103 1/4	—	—	—	—	—
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	—	—	135 à	—	—	—	—
do. Prioritäts	4	—	134 3/4	—	—	—	—
Berlin-Dambrger	4	107 1/2	106 1/2	—	—	—	—
do. Prioritäts	4 1/2	—	—	—	—	—	—
do. do. II. Em.	4 1/2	—	—	—	—	—	—
Berlin-Potsdam-Magdeb.	4	—	81 1/2	—	—	—	—
do. Prioritäts-Obligat.	4	100 1/2	—	—	—	—	—
do. do.	4 1/2	—	102 1/2	—	—	—	—
do. do. Lit. D.	4 1/2	—	—	—	—	—	—
Berlin-Stettiner	4 1/2	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts-Obligat.	4 1/2	—	142 à 141	—	—	—	—
Breslau-Schwedt-Freib.	—	—	106 1/2	—	—	—	—
Elb- u. Münder	3 1/2	—	111 1/4 à	—	—	—	—
do. Prioritäts-Obligat.	4 1/2	103 3/4	1 1/2	—	—	—	—
Coln- u. ausländische Eisenb.-Stamm-Actien und Darlehenshogen.							
Nachn.-Münchh. 70 $\frac{1}{2}$ Em.	4	—	—	—	—	—	—
Amsterdams-Rotterdam	4	—	—	—	—	—	—
Krakau-Berliner	2 1/2	—	—	—	—	—	—
Krakau-Dresdener	4	90 1/2	—	—	—	90 Br.	—
Kiel-Altona	4	—	—	—	—	—	—
Livorno-Genoa	4	—	—	—	—	—	37 à
Mechelen-Brüssel	4	37 1/4	—	—	—	—	36 1/2 à
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	42	41	—	—	—	41 7/8
Pariser-Genoa	4	—	—	—	—	—	—
Quel. Priorit.-Actien	—	—	—	—	—	—	—
Amsterdams-Rotterdam	4 1/2	—	—	—	—	—	—
Krakau-Dresdener	4	—	—	—	—	—	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	103	—	—	—	—	102 1/2
Kassens-Berlin-Bank-Act.	4	—	—	—	—	—	Br.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

Nr. 379.

Halle, Donnerstag den 30. September

1852.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (von Oktober bis December 1852) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landes-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das neue Quartal nehmen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe des Zeitungstitels entgegen.

im Schwetschke'schen Verlage),

Schwetschke'scher Zeitungs-Verlag.

zu wollen.
Halle, den 2

Berlin, d. 28.

Dem Schreiner
König, die Rettung
Der König, welcher
kurzem Verweil
die Königin vor
s bestätigt sich,
erklärung in eine
neswegs als eine
nicht alle Landtag
provincial-Landtag
auf den preußi
ind Anträge auf
zugelassen, und
Majorität besch
n.
die „Spener'sche
n verboten wor
s Fortsetzung de
elles Wochen
sgegeben und als Redacteur Dr. Neumann gezeichnet.
am 26. bis 27. d. M. haben in Berlin 3 Cholera-Erkrankung
stattgefunden.

ie das „Schles. Kirchenblatt“ meldet, ist in dem Dorfe D. bei
Schl. gegen einen in gemischter Ehe lebenden Protestanten,
seine Kinder in die katholische Schule schickte, von dem evange-
n Gemeinde-Kirchen-Rathe die Excommunication ersten
ausgesprochen worden, wodurch ihm das Stimmrecht in der
de entzogen wird.

Literarischer Tagesbericht.

ismus und Protestantismus. Die Realisation der gegen-
en Pläne der Jesuiten.

(Schluß aus Nr. 378.)

inrich Ischolle schreibt in den klassischen Stellen der Schweiz
): „Wenn man das vorige Jahrhundert mit dem gegenwärtigen
gleichet, an die Zeiten jenes großen Friedrich und seiner gekrön-
genossen denkt, eines Joseph II., einer Katharina von Rußland,
e Aristokratie Schwedens brechenben Gustav III. und Andre
und dann wieder auf unser bewegtes Zeitalter, auf den wieder-
n Ultramontanismus und Mysticismus, auf die Wiedererhebung
alten sieht, möchte man beinahe auf den unbescheidnen (?) Argu-
men, als wären jene Regenten damals viel zu hochgebildet
Völker gewesen, und heutigen Tages viele Völker zu ausgebil-
ihre Regierungen geworden.“

Die hessen-darmstädtische Regierung will die Forterhebung
der Steuern auch für das vierte Quartal dieses Jahres octroyiren.
Sie scheut sich, die verfallenen Stände einzuberufen, weil sie unange-
nehme Erörterungen in der zweiten Kammer, welche für das Ver-
bleiben im Zollverein ist, befürchtet.

Die Demolirung des Kronenwerks der deutschen Festung
Königsburg schreitet rüstig vorwärts.

In Wien werden wieder glänzende Vorbereitungen für die Rück-
kehr des Kaisers aus Ungarn getroffen. — Der glückliche Erfolg der
neuen Anleihe wird sehr ausgebeutet, doch vergißt man dabei, daß
Oesterreich seit 1849 vier Anleihen im Betrage von 275 Millionen
gemacht hat, die Defizits während dieser Periode aber 231 Millionen
betragen, mithin netto nur 44 Millionen bleiben. Nimmt man an,
daß diese zur Tilgung der Schuld an die Bank, zur Einziehung des
vom Staate ausgegebenen Papiergeldes, dessen gesammter Umlauf
380 Millionen ausmacht, verwendet worden, so ist das Resultat all
dieser ungeheueren, mit den größten Opfern erkauften Anstrengungen
nichts weiter als eine Verminderung von 12 Prozent der Gesamt-
summe der Insolvenz.

Frankreich.

In Frankreich ist die Reife des Präsidenten fortwährend das
Ereigniß des Tages. Der Enthusiasmus für den zukünftigen Kaiser
übersteigt wirklich alle Grenzen, und es wäre nicht zu verwundern,
wenn selbst einem Louis Napoleon davor schwindelte. In Marseille
ist L. Napoleon von Abgesandten des Papstes und des Königs von
Neapel begrüßt worden. Ueber das die allgemeine Freude einen Un-
genblick trübende Komplott in Marseille gehen folgende Details ein:
Man fand 200 Flintenläufe und 4 große Feuerröhre, welche zu der
Höllmaschine dienen sollten, in 28 verschiedenen Quartieren ver-
theilt. Die Maschine sollte erst in der Straße d'Air, später aber

Aber „Man wird erwachen“ — so lautet ein Kapitel aus Victor
Hugo's „Napoleon der Kleine“. „Die Zweifler lächeln und sagen: hof-
set nichts. Ihr seid Poeten, Schwärmer, daß ihr hoffet. Ihr redet
von der Schande. Sei es; diese Schande wird auf der Börse honoirt!
Schaut doch nur um Euch! Die Tribune, die Presse, der Gedanke, das
Wort, das Wissen, Alles, wovon die Freiheit lebt, ist verschwunden!
Ha! wie es geftern noch lebte und sich tummelte, und heute ist alles,
wie versteinert! Nun sehet doch, man ist ja zufrieden, man schickt sich
in die Zeit, macht Geschäfte und lebt ganz wie gewöhnlich fort. Die
Gesellschaft besteht und viele brave Leute finden es so ganz vor-
trefflich. Weshalb denkt ihr, daß sich alles dieses ändern werde? Seht,
macht euch keine Illusionen; denn dies ist offenbar ein solider, ein
stabiler, ein fester Zustand der Dinge! — Wir befinden uns in Ruß-
land. Die Nema ist zugefroren. Man baut Häuser auf dem Eise;
schwere Lastwagen gehen über die harte Decke hin. Es ist kein Wasser
mehr, o nein, bewahre, es ist ein Felsen! Die Vorübergehenden kom-

